

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Rebateur Bernhard Jochims in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitschrift oder deren Raum 10 Bfs.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir
entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man und jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Retikolen kosten pro Zeitschrift 30 Bfs.

Nr. 108.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming
in Bocholt.

Freitag, 22. April 1904.

Für den Anzeigen- und Anzeigentel
verantwortlich J. & H. Lemming in Bocholt.

88. Jahrgang.

Endlich Frieden auf dem Balkan!

Die bösen Wetterwolken, die während des ver-
floffenen Winters und Frühjahrs unheilvoll über
den Balkan hingen, hat die Osterfröhen zerstreut; wie
der Telegraph schon kurz und schlicht meldete, ist am
Vorbende des griechischen Ostersfestes das Ueberein-
kommen zwischen der Türkei und Bulgarien unter-
zeichnet worden. Nach monatelangen Unterhand-
lungen, die durch alle schneidige Pronunzia-
menten bulgarischer Staatsmänner und das geringe
Entgegenkommen der Pforte immer wieder gestört
zu werden schienen, ist endlich eine friedliche Verständi-
gung, wie Europa sie wünschte, erzielt worden. Der
Dank und das Verdienst hieron gebührt vor allem
den klugen und maßvollen Vorgehen des bulgarischen
Unterhändlers in Konstantinopel, der trotz des Wider-
spruchs der kriegsfürchtigen Elemente seines Volkes
und trotz aller Ränke und Ausfälle der Pforte mit
Kühnheit und Ausdauer dem Frieden seine Arbeit widmete.
Auch der Ausbruch des russisch-japanischen Krieges,
von dem man eine Steigerung der Kriegslustigkeit
auf dem Balkan befürchtete, hat dank der einschüben-
den Sprache der Großmächte den Krieg nicht zu entfesseln
vermocht. Die Nachricht des Ostermorgens befreite
Europa von den Sorgen eines zweiten Krieges im
nahen Osten, die Balkanvölker von den Schrecken des
blutigen Kampfes.

Und bei den Parteien, Bulgarien wie die Türkei,
kamen mit dem endlichen Ergebnis der langwierigen
Verhandlungen zufrieden sein, wenn auch die Türkei
— an diese selbstverständliche Rolle schon längst ge-
wöhnt — den größeren Teil der Beute zu zahlen hat.
Was immer wieder den Abschluß des Uebereinkommens
gefährdete, war der türkische Stolz, der sich Bulgarien
gegenüber immer noch nicht in die, durch die Ereignisse
des Jahres 1878 aufgezwungene Stellung zu finden
vermochte. Die Pforte hat nunmehr nach langem,
weilichem Sträuben eingesehen, daß es besser für sie
ist, in geordneten, politischen Beziehungen mit dem
jungen Reich zu treten, als ein auf dem Papier
stehendes Vasallenverhältnis zu betonen, das Bulgarien
sich nicht gefallen läßt. Die Forderungen, die Bul-
garien stellte und die die Türkei nun bewilligt hat,
waren die Repatriierung und die Amnestierung der
mazedonischen Flüchtlinge, die Erleichterung des Grenz-
und Handelsverkehrs und die Einberufung des Vilajets
Makedonien in das Reichsgebiet.

Den maßgebenden Komitees mögen ja diese Be-
dingungen nicht genügen, und es ist vorauszu-
sehen, daß vom nächsten St. Georgstage (23. April) an,
dem alten Tage der nationalen Erhebung auf dem
Balkan, wenn im Gebirge der Schnee geschmolzen
ist, die Banden wieder eifriger ihr wildes Werk be-
ginnen werden. Aber ihnen fehlt jetzt die moralische
und tatsächliche Unterstützung durch Bulgarien, und
die Türkei hat freie Hand, mit aller Strenge gegen

diese revolutionären Umtriebe vorzugehen. Und dann
hat jetzt auch die Gendarmeriekommission an demselben
Tage, wo das Uebereinkommen zwischen Bulgarien
und der Türkei unterzeichnet wurde, — vielleicht ein
Zusatz nur, dem man jedoch gerne höhere Bedeutung
schenken möchte, ihre Beratungen in Konstantinopel
beendet, und ihre Mitglieder sind bereits nach Saloniki
abgereist. Ihrer Arbeit, wenn sie der tatkräftigen
Unterstützung der Türkei sicher ist, wird dann wohl
die endliche Verwirklichung des Bundes gelingen. Ohne
Zweifel haben die Türkei mit sehr gemischten Ge-
fühlen diese Kommission in ihr Wirkungsgebiet abreißen
gesehen; sie fürchtete vielleicht, daß die dortigen Be-
sitzer Schicksal bläuen möge, wie Bosnien und Herzego-
winen, die Österreich vor einem Viertel Jahrhundert
unter seine schützenden Flügel nahm. Aber aus allen
Randgebieten der Entente, mit denen die übrigen
Großmächte sich solidarisch erklärt haben, geht klar
heraus, daß ihnen Gedanken auf territoriale Erweite-
rungen auf Kosten der Türkei völlig fern liegen. Es
kann daher nur der Wunsch Europas sein, daß die
Türkei, nachdem der Konflikt mit Bulgarien beigelegt
ist, mit vollem Eifer und ganzem Vertrauen die Ver-
treter der Mächte bei ihrer schwierigen Arbeit unter-
stützt, die ebenso sehr auf das Wohl der christlichen
Unterthanen, wie auf die Integrität des türkischen
Staates abgesehen ist.

Deutsches Reich.

Bocholt, 22. April.

Eine neue Lesart über den Sturz Bismarcks
verbreiten anlässlich des Todes des schweizerischen Ge-
sandten Roth die „Kargauer Nachrichten“. Man er-
fährt da:

„Der schweizerische Bundesrat hatte auf das
Jahr 1890 eine internationale Konfe-
renz für Arbeiterkongress nach Berlin ein-
berufen. Fast gleichzeitig hatte Kaiser Wil-
helm die europäischen Regierungen zur Beschickung
einer solchen Konferenz nach Berlin eingeladen.
Dem Reichskanzler Bismarck lag diese Berliner
Konferenz und zwar, er verfiel sich daher zum
schweizerischen Gesandten Dr. Roth und drang in
denselben, den schweizerischen Bundesrat zu be-
sinnen, an der Einberufung der Konferenz nach
Bern festzuhalten. Von diesem Besuche des Bundes-
rats bei Minister Roth erhielt der Kaiser Kenntnis, und
ungeachtet der Tatsache, daß zum Monarch — es
war ja später Abendstunde — der junge schweizerische
Gesandte, um aus dessen eigenem Munde zu ver-
nehmen, daß Bismarck es gewagt hatte, dem
kaiserlichen Willen zu trotzen. Am
folgenden Tage, den 20. März 1890, erhielt Bi-
marck seinen Abschied. Dem schweizerischen Ge-
sandten Dr. Roth überreichte der Kaiser sein
Bild, ein großes Tableau, das die eigenhändige

Abmahnung trägt: „Zur Erinnerung an den
19. März 1890. Kaiser Wilhelm II.“
In einem Räume der Gesandtschaftswohnung hing
und hängt wohl noch zur Stunde dieses Bild, und
im Angesichte desselben hat Minister Roth im
Winter 1890/91 einigen zu Gast geladenen jungen
Schweizern, unter denen sich auch der Schrift-
steller Jellen befand, erzählt, welche Bewandnis
es mit dem Datum der Abmahnung hatte und mit
welchem weltförmigen Ereignis dieses Geschenk
des Kaisers an den schweizerischen Gesandten in
Zusammenhang stand.“
Daß der Sturz mit der internationalen Konferenz
für Arbeiterkongress wenigstens äußerlich in Zusam-
menhang gestanden, hatte früher schon verlautet. Wie
weit die neue Lesart den Tatsachen entspricht, entgeht
sich unserer Beurteilung, wie überhaupt alle die Ur-
sachen, welche zur Entlassung Bismarcks geführt, noch
nicht so klar gestellt sind, wie es die Geschichtsschreibung
verlangt, die nur die unumstößliche historische Wahr-
heit überliefern soll.

Hummes Geschwätz.

Das Essener Sozialistenblatt höhnt:
„Hoch im Kurs steht gegenwärtig der Klerikalis-
mus. Das beweist der Umstand, daß zu der Hochzeit
der Tochter des Freiherrn von Schorlemer, in
dieser an der Hofkapelle mit dem Baron von Fürsten-
berg als Gatte Prinz Eitel Friedrich von Preußen,
Herzog Günther von Holstein-Glücksburg, sowie der
Bischof von Münster eintreffen. Das Zentrum ist
hoffentlich, und kaiserliche Prinzen
werden zentrumstreu sein.“
Das sozialdemokratische Blatt urteilt nur be-
schränkt von der nötigen Detailkenntnis. Freiherr
von Schorlemer-Dieser ist allerdings katholisch, aber wohl
niemals Zentrumsmann gewesen. Als Vondrat von
Kuß hat er stets eine gegenläufige Stellung zur
Zentrumspartei eingenommen. Daß königliche Prinzen
an Familienfesten des katholischen Adels teilgenommen
haben, ist absolut keine Errungenschaft der Zeit.
Selbst in den Wirren des Kulturkampfes hat beispiels-
weise der persönliche Verkehr zwischen dem kaiserlichen
Hause und der Familie Radziwill niemals etwas an
seiner Herzlichkeit eingebüßt, trotz der schalen Blicke
des Fürsten Bismarck.

Bocholt, 22. April. In Ergänzung unserer
gestrigen Ausführungen über die vom deutschen Flotten-
verein beschlossene „großartige Agitation“ für eine „er-
hellende Verklärung der Flotte“ sei noch
mitgeteilt, daß die von diesem geforderten drei modernen
Linien- und Doppelschiffe die Kleinigkeit von
mindestens 600 Millionen Mark und außerdem
einen jährlichen Mehraufwand von 26 Millionen be-
anspruchten. Wir finden heute in mehreren größeren
Zeitungsgegenüber den Flottenvereinsforderungen ein

absprechendes Urteil. Die Frankf. Zeitung u. a.
schreibt: „Man muß immer wieder fragen, ob denn
die Marineverwaltung damit einverstanden ist, daß
durch diese unter hoher Protektion erfolgenden Agita-
tionen ihre vor dem Reichstage in bestimmter Form
abgegebene Veranschlagung, das erst im Jahre 1916 ab-
laufende Flottengesetz solle innewohnten werden, wieder
desavouiert wird. ... Und die hohen Summen will
man fordern in einer Zeit, wo ohnehin die
Finanzen schon aufs äußerste angespannt sind, und
wo andererseits die Meinungen über die geeigneten
Schiffstypen wieder sich zu wandeln beginnen, wo die
einen geschätzte Kreuzer nicht mehr gelten lassen und
die Panzer-Kreuzer den Linien- und Panzer-
schiffen gegenüber wieder zweifelhaft geworden sind,
ob man nicht den Linien- und Panzer-
schiffen im Hinblick auf ihre
Gefährdung durch Torpedoboots einen zu hohen Wert
beilegt.“

Münster, 21. April. Die Tätigkeit des
bis herigen Komitees der Zentrumspartei der Stadt
Münster erreicht in diesem Sommer ihr Ende. Die
Neuwahlen sind mit anerkannter Promptität vor-
sich gegangen. In den letzten Tagen fanden in den
einzelnen Pfarren gut besuchte Versammlungen der
Zentrumswähler statt, in welchen nach entsprechen-
den Vorträgen die Wahlen erfolgten. Als Bezirks-
vertreter wurden auf je 1000 Einwohner 3 gewählt.

Essen, 21. April. In den nächsten Tagen
wird im Auftrage des Reichstages eine Kom-
mission, bestehend aus dem Präsidenten des Reichs-
tagesausschusses, Dr. Richter und mehreren Räten
des Reichstages, nach Bochum entsandt. Es sollen zu-
nächst einige Zeichen und Johann auch das Institut
für Hygiene und Bakteriologie, sowie das Elisabeth-
Krankenhaus in Bochum besucht werden. Der Zweck
der Reise ist das Studium der Bekämpfung der Ruhr-
krankheit.

Bochum, 21. April. Der Hauptverein Wes-
falen des Evangelischen Bundes erklärt
einen Aufruf zu harter Beteiligung an der 16. Pro-
vinzial-Versammlung, die am Sonntag, den 29. und
Montag, den 30. Mai in Bochum stattfinden wird.
Köln, 21. April. Angehörige der reservierten
Gallung der Regierung, sowie der Zunahme der Er-
regung unter den Bergeuten durch die Rede des
Handelsministers Müller im Abgeordnetenhaus, hat
sich ein Komitee gebildet, das mit den Vertrauens-
leuten der mit Stilllegung bedrohten Zeichen des Ruhr-
gebietes in Verbindung treten will, um durch eine ge-
meinsame Petition an den Kaiser eine Ver-
besserung des heutigen Zustandes herbeizuführen. Das
weiteren soll eine Denkschrift an den Reichstag
und Landtag abgefaßt werden.

Berlin, 21. April. Die Zentrumsfaktion
des Reichstages beriet gestern abend über die Reichs-
finanzreform.

Im Tuche der Barbarei.

Kulturgeistliche Erzählung,
übertragen aus dem Russischen des Wassili Dombrowski
von Peter Brinkmann.
(Nachdruck verboten.)

Während nun Prinzipal und Diener eifrig zu
tischen begannen, mußten der alle Proß und sein
sonderlicher Begleiter mit großen, erschauenden Blicken
die beiden Kometen, welche das Gesicht hatten, als
wären sie vor Verlegenheit und Scham in die Erde
gesunken. Dann das was ihnen beiden sofort klar:
die Gegenstände waren verschwunden, und sie wurden
für die Wüste gehalten.

Mit steigender Entrüstung sahen sie sich zum Ziel-
punkt hinüber, fast höhnischer Beobachtung gemacht.
Denn so sagte ein richtiger Zirkus, ihnen, daß es
bei ihrer Lage klager und richtiger sei, gelassen den
Dingen entgegenzusehen, die da kommen sollten.
Der alte Proß, der von dem Kaufmann mit dem
Namen Orschowsky angeredet worden war, unterbrach
die peinliche Stille, indem er mit schadenfroher Bon-
homie erklärte, er werde hoffentlich nicht für den
Witz gehalten werden. Man wisse ja wie unange-
nehm eine solche Situation, wie die gegenwärtige, für
einen Kaufmann sei. Er sei gern bereit, den Beweis
seiner Unschuld anzutreten.

Am des Himmels willen, gnädiger Herr“, fiel
Orschowsky abwärts ein, ich bin in Verzweiflung —
ich — bitte dringend —

Doch jener ließ sich nicht stören und lehrte lächelnd
alle seine Tadeln nach auswärts, indem er gutmütig
bemerkte:

„Seien Sie unbesorgt, Herr Orschowsky, wir kennen
Ihren Namen. Ich weiß nicht, daß auch Herr Witte“,
er deutet mit einer leichten Handbewegung auf seinen
Begleiter, „bereit ist, das selbe zu tun, was ich tat,
und was unter was gesagt, ein Ehrenmann in solchem
Tuche zu tun schuldig ist.“

„Gottan, mir ist das in der Tat gleichgültig“,
erwiderte Herr Witte, „aber ganz gleichgültig ist es
mir doch nicht, in einer Gesellschaft zu sein, wo der-

artige peinliche Fragen aufgeworfen werden können.
Von wem, wenn die Frage erlaubt ist, sind wir denn
eigentlich umgeben, Herr Orschowsky?“

Während er die Frage tat, machte der Engländer
daselbst Experiment mit seinen Tadeln, das seinen
Herr Orschowsky zur Verherrlichung seiner Unschuld
ausgeführt hatte. Dabei flüster er ziemlich hörbar
in das Ohr seines Nachbarn:

„Sehen Sie doch die beiden Goldschmied an!
Du lieber Gott, alles will hier Selbst sein oder
werden, und welcher dieser Hantel hat kaum
das tägliche Brod. Diese Burken haben sicher-
lich die Gegenstände entwendet. Was gilt die
Wette?“

„Es tut mir leid, daß ich die Wette nicht halten
kann“, entgegnete Orschowsky kalt, „denn ich glaube
das nämliche.“

Gregor und Jwan, welche diese Unterhaltung wohl
gehört hatten, ergriß das Gefühl des Ingrimmes und
der Empörung. Schon wollte Gregor sich daran
machen, seine Tadeln ungeschicklich, als Jwan ihn
daran hinderte, indem er mit heftiger Gebärde ausrief:
„Bei allen Heiligen, Gregor, das tust du nicht.
Bei unserer Soldatenknecht — nein — das darf nicht
geschehen. Ich will sehen, wer es wagt, und in dieser
Wette zu demütigen.“

Nun aber verlangte Herr Orschowsky, durch diese ener-
gische Weigerung in seinem Verdachte vollends sicher
gemacht, mit allem Nachdruck von den jungen Leuten,
daß sie eine Selbstuntersuchung an sich vornehmen
lassen sollten. Und da sie sich so beharrlich weigerten,
machte er Miene, den Boden zu schlitzen und einen
Agenten der Polizei herbeiholen zu lassen.

In diesem kritischen Augenblicke zogen sich auf
der obersten Stufe der Treppe, die aus dem Hinter-
grund des Hauses nach der in der oberen Etage be-
findlichen Niederlage für Damenputzwerk exportierten,
Frauengestalten.

„Ganz gut, Mademoiselle Nicette“, sprach eine
der niederbeugenden Damen, es war die Tochter des
reichen Bankiers Orschowsky. „Ich behalte den
Schwanz zu dem angebauten Preisen ... Doch was
geht hier vor?“

Entsetzt blickte sie auf die in höchster Erregung vor
ihren stehende Gruppe. Und in diesem angestrengten Er-
kennen erschien Wera fast noch schöner als sonst.
Ihr etwas blaßes Gesicht wurde von einem purpurnen
Schein überglänzt. Ihre dunklen kastanienbraunen
Augen leuchteten in beständigem Glanz.

Herr Orschowsky gab seiner Tochter mit bürren
Worten von dem Vorgefallenen Kenntnis.

Doch wie erstaunte er über die Wirkung, welche
seine Mitteilung hervorbrachte.

Die junge Dame erschrak sichtlich bei der Erzählung
ihres Vaters. Verlegen irte ihr schönes Auge einige
Sekunden lang umher, dann ergriß sie des Vaters
Hände, näperten ihren Mund seinem Ohr und flüsterte
ihm etwas zu.

Dieses Geplätscher stimmte aber Herrn Orschowsky in
unerwarteter Weise um. Er stieg. Dann ließ er
hastig hervor:

„Wie, was? Wera — bist du von Sinnen?
In welcher Verlegenheit bringst du uns?“

„Unachtsamkeit, Väterchen“, flüster sie das Mäd-
chen begütigend. „Ich hatte über dem Schawl die
Uhr, den Ring und auch alle vergessen. Da sind
die Sachen.“

„Meine Herren, sammelte er, meine Herren —
es ist — ich bin — ein höchst trauriger Unfall —
Orschowsky, der Tausel soll Euch holen mit Eurem Eifer
— und blühend seid Ihr, wie ein Maulwurf — Ihr
seht und hört nichts!“

Herr Orschowsky stand ebenfalls vor Staunen fast er-
starrt da.

Einen Augenblick tiefer Stille trat ein.

Plötzlich richtete sich Wera auf und nahm Uhr
und Ring aus der Hand ihres Vaters, der dieselben
ebenfalls Herr Orschowsky hinreichend wollte. Ihre Jüge
brachten Fassung und Ruhe aus, wenn auch der Glanz
einer Träne sich in ihrem Auge spiegelte.

„Eh, gut sein, Väterchen“, sagte sie weich, „ich
habe den Fehler begangen, warum soll ich ihn nicht
gestehen und gut zu machen suchen? Meine Herren“,
wachte sie sich nunmehr an die Umherstehenden, „als
ich vorhin eintrat, bemerkte ich, wie jene Herren Offi-
ziere Gegenstände zu erwerben wünschten, die ihnen

zu teuer schienen. Es reizte mich zu sehr — eine
bunte Glut überzog bei diesen Worten ihr Antlitz
— was das für Gegenstände waren. Im Vorbei-
gehen bemerkte ich, wie dieselben an ihren Ort gelegt
wurden, eine Uhr und ein Ring. Ich ließ mir die-
selbe von Mademoiselle Nicette überreichen“ — sie
brachte auf die neben ihr stehende Verkäuferin —
nahm sie gedankenlos an mich, um sie oben im
Modestimmer mit Waage zu beschätzen — das
Weitere wissen Sie, meine Herren, und Sie werden
einem Mädchen die Unachtsamkeit verzeihen.“

„O Mademoiselle“, flüsterte Herr Orschowsky, „tausend
Mal Verzeihung — nicht ich —“

„Nicht Sie, das weiß ich“, entgegnete Wera
kalt. „Sie haben nichts zu verzeihen. In-
dessen —“

Und damit näherte sie sich den jungen Soldaten,
die noch immer voll Erstaunen über die unerwartete
Lösung harrten.

„Meine Herren“, fuhr Wera fort, „dieser Ring
und diese Uhr haben Ihnen Verdruss bereitet.
Nehmen Sie sie von mir zum Geschenk an und
vergeben Sie meine unpassende Neugier und Unacht-
samkeit.“

Die Jünglinge zögerten, das Geschenk zu em-
pfangen.

„Subarine“, flammte sie, „wollen Sie uns von
neuem erniedrigen?“

„Erniedrigen?“ fragte Wera rasch und ein
wenig scharf. Doch mit milderer Stimme sagte sie
hinzu:

„Sollte Sie ein Geschenk erniedrigen, das ein
unbescholtener Mädchen in Gegenwart ihres Vaters
— sie flüchte ein wenig — und in Gegenwart
ihres Bräutigams Ihnen widmet?“

Diese beschönigten Worte einer so vornehmen, so
höflichen Dame bestiegen die beiden Jünglinge,
und geführt dankend nahmen sie die Gaben aus Weras
schöner Hand an.

(Fortsetzung folgt.)

Russland.

Frankreich.

* **Samburg, 21. April.** Zum französischen Kulturkampf wird selbst einem so äußerlich katolikfeindlichen Organ, wie es die Hamb. Nachr. (Nr. 272), geschrieben, Herr Combes und die Seinen hätten auch nicht den geringsten Nachweis erbracht, daß sie auch nur in einer Stadtgemeinde das Unterrichtsreformieren könnten, aber dafür hätten sie den „Erfolg“ für sich buchen können, das ganze Schulwesen Frankreichs von Grund aus zerstört zu haben, ohne auch nur den Schatten eines Erfolges zu zeigen. Der Korrespondent legt weiter dar, daß diese ganze Regierung nur niederreißen und zerstören könne. Die Krankenheiler entfernen man aus den Hospitälern, ohne Erfolg dafür zu haben, das Krugheiß aus den Gerichtssälen, Ande demoralisiere die Armee und Belletan die Marine, nur um zu „demokratisieren“, bei allem Lärmere um sich gar nicht um die dadurch hervorgerufenen Nachteile. — Wenn das sogar von dieser Seite aus den französischen Nachbarn vorgehalten wird, so wird die Rechnung schon stimmen.

Belgien.

* **Brüssel, 21. April.** Das Zivilgericht fällt das Urteil im Erbfolgeprozeß, den die Prinzessin Louise von Coburg und die Gräfin Stefani Kompoz gegen den König Leopold anstrengt hatten. Den Klagen des Staatsanwalts entsprechend weist das Urteil die klagende Zivilpartei mit ihren Forderungen ab und verurteilt sie zu den Kosten des Prozesses. Das Urteil stützt sich in der Hauptsache auf das Argument: Der in Wien abgeschlossene Ehevertrag des Königs sei völkerrechtlich wie privatrechtlich vollständig, daher sei auch bei der Regelung des Nachlasses der Königin die in jenem Vertrag enthaltene Klausel, betreffend Gütertrennung, zu beobachten.

Oesterreich.

* **Wien, 21. April.** Die Ernennung des Bischofs von Brünn, Dr. Bauer, zum Fürst-erzbischof von Olmütz dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Als Bischof von Brünn ist Paul Graf Hupn in Aussicht genommen. Graf Hupn stammt aus der Diözese Olmütz und ist gegenwärtig in einer böhmischen Pfarrei der Brünn Diözese als Pfarrer angestellt. Seine Ernennung für Brünn gilt als sicher. Auch Rom hat seine Zustimmung gegeben.

Ungarn.

* **Budapest, 21. April.** Der Widerstand der ungarischen Eisenbahngesellschaften gegen die Regierungen vorlage betr. die Gehaltsregelung, hat zu einem großen Streik geführt, dessen Folgen vorläufig noch gänzlich abzuwarten sind. Kein Zug der Staatsbahnen verkehrt. Von Ofen-Pest gehen nur Züge der Südbahn, die in privatem Betrieb steht. Der Streikkomitee erteilte telegraphisch Befehl, alle Züge auf den Stationen anzuhalten und die Weiterfahrt zu verhindern. Die Ausführenden brachten, von verschiedenen Punkten des Landes Züge abzulassen, welche nur Eisenbahnangehörige nach Ofenpest befördern. Angeblich will die Regierung mit Gewalt die Herrschaft über die Eisenbahnen zurückerobern und mit dem nötigen Hilfpersonal den Betrieb aufrecht erhalten. Das dürfte ihr schwerlich gelingen.

England.

* **London, 21. April.** Das englische Ministerium hat dem Hause gestern die Abrechnung über das abgelaufene und das Budget für das neue Geschäftsjahr vorgelegt. Diefem Moment sah man längst mit gemischten Gefühlen entgegen, aber das schließliche Resultat hat die Befürchtungen übertrumpft. 110 Millionen Pf. Fehlbetrag weist das Jahr 1903/04 auf. Er dürfte in der Hauptsache auf Minder-Einnahmen zurückzuführen sein, wenn auch kostspielige Unternehmungen, wie die gegen den tollen Müllab, die vorgesehenen Ausgaben erheblich vermehrt haben. Das laufende Jahr hat man offenbar sehr vorsichtig veranschlagt und ist denn auch schon im Entwurf zu einem Minus von 78 Millionen Pf. gelangt. Um dieses Loch zu stopfen, schlägt die Regierung die Erhöhung der Einkommensteuer und Zee- und Tabakzölle vor.

Italien.

* **Rom, 21. April.** Der Papst empfing die Mitglieder der historischen Institute Roms und Historiker der verschiedenen Nationalitäten in Privat-audienz. Schellhaß stellte in Vertretung von Dr. Rühr, welcher zum deutschen Kaiser nach Bari berufen ist, das Preussische Institut vor. — Kardinal Fickler und die Rainer Wälder nahmen gestern abend an einer Veranstaltung des Bekehrerzuges teil.

Reichstag.

□ **Berlin, 20. April.** Die Besprechung der national-liberalen Interpellation über das Militärpensionsgesetz wurde heute fortgesetzt. Der konservative Minister forderte stürmisch die ablehnende Vorlage. Dr. Baumbach (fr. B.) findet die Vorlage nicht für so begehrenswert, da sie nur Mehrausgaben bringt. Singer (S.) sprach freundlich zum Herrn als sein Vorredner. Stebermann v. Sonnenberg und Dr. Baumbach hielten sehr scharfe Reden gegen die Verzögerung im Bundesrat. Nachdem der Kriegsminister mitgeteilt hatte, daß erst seit 21. März der gesamte Entwurf im Bundesrat ruhe, hielt Gröber (A.) eine sehr wirkungsvolle Rede, in der er eingangs betonte, daß das Zentrum stets die Reform des Pensionsgesetzes gefordert habe. Der Bundesrat möge nur die Sache prüfen; 110 Millionen Mark seien nach den Berechnungen des Reichsschatzamt Defizit vorhanden, ohne die Ausgaben dieses Gesetzes! Wer trägt denn die 10 bis 20 Millionen? Die Bundesstaaten durch Erhöhung der Militärbeiträge? Gut, dann soll man nicht für Flottenvergrößerungen eintreten, wie es der Flottenverein in Dresden getan hat, mit der Forderung des dritten Seehäufers! Sodann kennzeichnete er die Taktik der Sozialdemokratie; sie tritt für Verbesserung und damit Vermehrung der Ausgaben ein. Aber sie genehmigt die Mittel nicht! Auf die Wiedereinsetzung der Sozialdemokratie: Einkommensteuer vergrößert! Kommt aber der Entwurf in dieser Session, dann muß der Reichstag vertagt werden. Auch darüber müsse man sich schlüssig werden. Nachdem mehrere Redner sich in den Rahmen der Forderung nach ablehnender Vorlage ergossen hatten, wurde die Debatte geschlossen. In der weiteren Sitzungsberatung begründete Graf Dietrich den national-liberalen Antrag auf Vorlegung des Gesetzentwurfs

betr. bessere Fürsorge für die Kriegsteilnehmer; dieser will allen Kriegsteilnehmern die bestmögliche Hilfe leisten. Während der Rede erteilten der Zentrumsgesandte Limborn, zurückgekehrt von seiner Reise, wieder das erste Mal im Hause; er wurde von den Fraktionskollegen sehr herzlich begrüßt. Mit sehr lebhaftem Beifall nahm das Haus die Mitteilung des Staatssekretärs Fehren v. Stengel entgegen, daß spätestens in 8 Tagen sämtliche bedürftigen Kriegsteilnehmer schon im Besitze der Reichshilfe seien. In knapper und wirkungsvoller Weise trat der Zentrumsgesandte Fischer für die Kriegsveteranen ein und hob besonders hervor, wie heute die Frage der dauernden und gänzlichen Erwerbsunfähigkeit so verschiedenartig ausgelegt werde; eine Abhilfe sei deshalb gerade hier dringend geboten. Auf der anderen Seite anerkannte er, daß unter dem heutigen Staatssekretär doch schon eine Besserung eingetreten ist. Am Schluß empfahl er eine baldige Lösung der Frage, wie die Veteranen zur großen Armee einberufen werden, wo sie dann noch einen schönen Lohn für ihre Treue gegen Kaiser und Reich finden werden. Lebhafter Beifall. Darauf fand die Resolution Graf Dietrich Annahme. Es folgte der Etat der parlamentarischen Expedition. Graf Dietrich berichtete über gänzlichen Unanimmigkeit des Hauses über die Kommissionsbeschlüsse. Für die Volkspartei führte Baumbach einen wunderbaren Vortrag auf; sie forderten nicht Zurückziehung der Vorlage, angeht der parlamentarischen Vermittlung; aber die früheren Vorschläge stellen sie auch nicht. Die Haltung der Regierung wurde gebilligt von Fr. v. Baumbach (L.), der auch Wälder warme Anerkennung zeigte. Der Sozialdemokrat Südekum forderte die Auflösung der Reichsversammlung, möglichst bald; Redner will es durch seine Ausführungen wohl zum Übermaß bringen, wie Bebel zum Oberen! Und das beweist man noch die Internationalität der Sozialdemokraten?

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 20. April.** Das Abgeordnetenhaus setzte heute zunächst die Staatsberatung fort. Der Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wurde ohne Debatte genehmigt. Beim Etat der Staatskanzlei befürwortete Abg. Dr. Dietrich (Ztr.) nachdrücklich die Einstellung von Mitteln in den Etat für die Ausgestaltung der Bibliothek des historischen Instituts in Rom, welche dringend notwendig sei. Abg. Dr. Baumbach (S. B.) trat für die Fortsetzung des vom historischen Institut begonnenen Reglementes des antiken Reiches ein, wobei er die Reichshilfe und die Reichshilfe des letzten Reiches hervorhob. Auch Abg. Dr. Dietrich hob die Bedeutung, aber auch die Schwierigkeiten dieses Werkes hervor, über das er nähere Mitteilungen machte. Vom Reglement ist nichts zu erwarten, da die Reichshilfe zum Teil schon in die Wege geleitet sei, ausgeführt. Der Etat selbst wurde bewilligt. Die Staatsberatung wurde sodann durch die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten unterbrochen. Die Kommission hat die Vorlage insofern abgelehnt, als sie den zu schaffenden Amtsgerichtsdirektoren das Recht der Rüge gegenüber den richterlichen Beamten des Amtsgerichts verleihe. In der Debatte wurden die schon bei der ersten Lesung geäußerten Bedenken gegen die Vorlage auf fast allen Seiten aufrecht erhalten trotz der Beschlüsse der Kommission. Diese Bedenken wurden in besonders eindringlicher Weise von dem Abg. Koerner (Ztr.) vorgebracht. Nur ein Teil der Konserverativen und der Freikonservativen erklärte sich für die Kommissionsfassung. Der Abg. Baumbach (fr. B.) kam der Regierung insofern entgegen, daß er die verlangte Dienstaufsicht für die (5) Amtsgerichte mit mehr als 30 Richtern zulassen, die aber dem analog der Berliner Institution zu schaffenden Amtsgerichtsdirektoren zuweisen wollte. Für diesen Gesetzentwurf traten auch die Konserverativen, die Freikonservativen und die National-liberalen ein. Der Justizminister Dr. Schöffel, der erst am Schluß der Debatte das Wort nahm, gab angesichts der Stellungnahme der verschiedenen Parteien die Vorlage sowohl in der Fassung der Regierung wie in der Fassung der Kommission vor. Er äußerte sein Bedauern darüber und suchte schließlich nur noch — ohne Glück — gegen den Abg. Koerner zu polemisieren. Die Abstimmung gestaltete sich ziemlich kompliziert. In einer mindestens sehr zweifelhafte Abstimmung wurde der Antrag Baumbach gegen die Stimmen des Zentrums, der freikonservativen, der Polen und einiger Konserverativen angenommen. Alles übrige wurde abgelehnt. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung nahm das Haus die Vorlage betreffend die Regelung der Richtergehälter, die eine Konsequenz der Vorlage betreffend die Amtsgerichtsdirektoren ist, nach einem Antrag Baumbach an, der die geforderten Gehaltserhöhungen nach seinem zu der letztgenannten Vorlage angenommenen Antrag dem „Amtsgerichtspräsidenten“ gewährt. Darauf wurde die Staatsberatung wieder aufgenommen. Die im Justizetat geforderten Gehaltserhöhungen von je 900 Mk. für 6 Staatsanwälte, welche ersten Staatsanwälten als Abteilungspräsidenten beigegeben werden sollen, hat die Budgetkommission in Funktionserhöhungen von je 600 Mk. verwandelt. Der Justizminister trat für die Regierungsvorlage ein, die von den Freikonservativen und einem Teile der Konserverativen unterstützt wurde, während sich das Zentrum durch den Abg. de Witt und die Freikonservativen für den Kommissionsvorschlag aussprachen. Die Abstimmung machte einen „Samensturz“ notwendig, bei dem sich die Beschlussfähigkeit des Hauses ergab. Es hatten 98 Abgeordnete für den Kommissionsantrag und 71 dagegen gestimmt.

Der russisch-japanische Krieg.

Wir hatten gestern Gelegenheit, einen Fabrikanten, der nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in Petersburg in Peking zu Besuch eintraf, über die Stimmung in Russland zu sprechen. Nach der Versicherung dieses Herrn gibt man namentlich in Petersburg jede Hoffnung auf einen Sieg der Russen, sowohl zu Lande wie zu Wasser, auf. Russland habe zwar genügend Landtruppen, sei aber nicht in der Lage, diese im fernen Osten unterhalten zu können; daher der Krieg lange, so würde für die russische Armee eine Hungersnot ausbrechen, gegen die nicht aufzukommen wäre. In Petersburg wird das Publikum geradezu an der Nase herumgeführt. Der Inhalt der offiziellen Zephele widerstreicht sich regelrecht; hierdurch wollte man die Öffentlichkeit über die wirklichen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz im Unklaren halten.

Was bleibt denn nun eigentlich noch von dem russischen Port Arthur-Geschwader übrig? Diese berechtigteste Frage wird, wie man uns schreibt, von Londoner Bildnern durch genaue Aufstellungen beantwortet. Es bleiben danach für den Augenblick nur noch 2 Panzerschiffe „Sesapol“ und „Pereswet“, zu denen leicht noch in einigen Zeit noch der „Retvisan“, der „Zarewitsch“ und die „Palada“ kommen, wenn ihre Beschädigungen einmal ausgeglichen werden. In zweiter Linie kommen die noch vorhandenen vier Panzerkreuzer der „Sowil“, „Kosch“, „Diana“ und der „Wojan“. Von dem „Wojan“ heißt es übrigens bekanntlich, daß er ebenfalls am 12. April im Gesicht gewesen und beschädigt sein soll. Schließlich hat die russische Flotte in Port Arthur noch zwei Kanonenboote, den „Gob“ und „Dwaitschik“ und eine Flotille von etwa zwanzig Torpedobooten und Zerstörern. Die besten Freunde Russlands werden zugeben müssen, daß damit nicht viel anzufangen ist. Der neue Oberbefehlshaber, Admiral Strikow, dessen Ernennung auf besonderen Wunsch des russischen Flottenchefs, des Großfürsten

Alexis, erfolgt sein soll, wird eine überaus schwere Aufgabe vorfinden, wenn er in etwa 18 Tagen in Port Arthur eintrifft. Von Petersburg wie von Sankt Petersburg wird zwar gemeldet, daß an Armierung große Schiffbauanstalten erteilt sind. Aber die ganze Hoffnung Russlands zur See kann jetzt nur in der Baltischen Flotte liegen, die jedoch schätzungsweise Ende August, Anfang September auf dem Kriegsschauplatz eintreffen kann. Daß unterdessen die Lage von Port Arthur äußerst gefährdet ist, wird man auch in Petersburg augenblicklich feststellen. Die nächste Entscheidung liegt an den Landtruppen Kurapalins. Die Westmächte Gazette schreibt: „Kurapalins kann zu Lande wieder aufmachen, was zu Meer verloren ist. Wir können überzeugt sein, daß Russland nichts sparen wird an der Verstärkung seiner Landarmee. Nur müssen wir jetzt wissen, ob die Japaner in der Lage sind, einen schnellen Angriff zu zu Wasser und zu Lande zu bewerkstelligen, bevor die Landarmee zum Vormarsch bereit ist.“

Über den Untergang des Petropawlowsk berichten Augenzeugen, als sich der Petropawlowsk an der Spitze der in Schlachtkolonnen aufgestellten Schiffe stellte, zeigte sich auf ihm ein Rauchwölkchen. Eine schwache Detonation erfolgte, worauf zwischen den Schornsteinen eine Rauchsäule und eine riesige Flamme aufstieg. Es erfolgte eine zweite stärkere Explosion.

Das Hinterdeck des Panzerschiffes hob sich über den Wasserpiegel empor, die Schrauben arbeiteten, jedoch verlor das Hinterdeck rasch im Wasser. Fast in demselben Augenblick sank das Schiff in die Tiefe. Nach der Mitteilung des gestrigen Mitschipsman Zatonow war die Kommandobrücke, auf der er stand, unter Wasser, ehe man noch den Gedanken an Rettung fassen konnte.

Bei Port Arthur wurde eine Anzahl russischer Offiziere aus Band getrieben, darunter, wie bestimmt gemeldet wird, auch die Leiche des Admirals Makarow. In Kobe (Japan) fanden öffentliche Beileidkundgebungen für den Admiral Makarow statt. Eine Prozession mit weißen Laternen wurde für die Seelen der gefallenen Russen veranstaltet. Auf den Bannern stand: „Wir trauern um einen russischen Admiral Makarow usw.“ — Dem Standard wird aus Tschifu telegraphiert, Sonntag nacht habe man dort schwere Geschütze von einer Höhe und das Wägen von Schienenwegen gesehen. Es wird berichtet, daß eine große Anzahl von japanischen Transport- und Kriegsschiffen in der Richtung von Port Arthur gesehen wurden. — Die japanische Flotte zerfiel in drei Kontingente, die sie 40 Seemeilen vom Schanung vorgebirs entfernt in See treibend vorfand. — Die japanische Regierung macht große Anstrengungen, weitere zwei vollständige Divisionen nach Korea zu entsenden. — Nach Blättermeldungen aus Petersburg soll der chinesische General Ma erklärt haben, es gelinge ihm kaum, seine Truppen von einem Angriff auf die Russen zurückzuhalten. — In der Regierungskreisen Petersburg wird berichtet, daß die Angelegenheiten Sprogenjens Anleihen glatter verlaufen ist, als es den Anschein hatte, und man erwartet bereits in diesem Monat den Abschluß des betr. Vertrages. — Der Kaiser von Korea hat beauftragt, den niedergebrennten Palast mit einem Kofenauaufwand von 5 Millionen Yen wieder zu erbauen, trotzdem die Schatzkammern vollständig geleert seien.

Provinzielle Nachrichten.

* **Wesel, 21. April.** In der gestrigen Stadtkommission wurde der zum unbelohnten Belohnungswort wiederholte Rentner Karl Neudaus in sein Amt eingeführt. Nach Genehmigung des Verkaufs verschiedener Stadterweiterungsgrundstücke zum Gesamtpreis von 27 000 Mark wurde beschlossen, zur Bewältigung des in letzter Zunahme begriffenen Verkehrs auf dem hiesigen Rheinwerft eine wesentliche Erweiterung der dortigen Gleisanlagen, sowie verschiedene andere Verkehrsverbesserungen zur Ausführung bringen zu lassen, deren Kosten auf 12 500 Mark veranschlagt sind. Die Beschlussfassung über den Erlaß einer Baupolizeigebühren-Ordnung wurde vertagt.

* **Münster, 21. April.** Wegen des Aufstretens der Rachen im Regierungsbezirk Münster und Arnberg fanden die diesjährigen allgemeinen Impfungen und Wiederimpfungen der Kinder schon zu Anfang April statt.

* **Detrop, 21. April.** Ein im Bergwerke beschäftigter Arbeiter wurde von einer herabfallenden Steinmaße derart getroffen, daß der Schwereverwundete einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Er erlag seinen Verletzungen. — In der Nähe des Südbahnhofes wurde ein Mann von drei Karren überfallen und durch einen Schuß ins Auge niedergebrennt. Dann fügten sie an, ihr weißes Opfer zu berauben. Sie wurden aber durch Passanten gestört und entkamen.

* **Detrop, 21. April.** Eine bedeutende Verleserung erlitt der Zeit das Rathaus, indem der Vorplatz mit einem Springbrunnen und gärtnerischen Anlagen zerstört wird. — Das Gerichtsgelände beherbergt zur Zeit mehrere Zigeuner und zwar von der Bande, die in hiesiger Gegend die Pferde- und Viehdiebstahl betreibt und vielfach auch dem Publikum und namentlich den Bankbesuchern sehr lästig wird. Zwei der braunen militärischen Weibsbilder sind aus der vor einigen Tagen in Ostfeld stattgehabten Zigeuner-Schlacht als Hauptgefangenen hervorgegangen.

* **Bahnhäuser, 20. April.** Am Sonntag wird das Oratorium von Schmalogr „Ave maris stella“ hier zur Aufführung gelangen. Die Leitung des herrlichen Werkes liegt in Händen des Bandwirkers Lehrers Herrn Homburg. Dieser hat mit großem Verständnis die Begleitung für das Orchester — 18 Personen — bearbeitet. Die Solopartien und Reclatation haben sangenklug Damen und Herren des etwa 60 Personen starken Chores übernommen. Die ergreifenden Bilder stellt Herr Marlow aus Duisburg. Wie bekannt sein dürfte, ist das Werk bereits in Münster und Dortmund mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt.

* **Sandhausen, 21. April.** Das Wirtschaftsgelände des Krankenhauses St. Josephs-Sankt ist bis auf die Außenmauern niedergebrennt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig genug gerettet werden. Ein in dem Wirtschaftsgelände stehender Petroleum-Motor soll die Ursache des Feuers gewesen sein.

* **Bachum, 21. April.** Auf dem Fest des Festivals wurden zwei Vergleiche durch das hiesige Gericht gefällt. — Einmal ist wieder ein Fall von Bedenkenstellung auf Anmeldung gelangt. Seitens der Sanitätsbehörden wurden umfassende Verordnungen getroffen.

* **Gagen, 21. April.** Der Antrag auf 1904/1905 des Sauerländischen Gebirgsvereins, der in der hier abgehaltenen Sitzung des Zentralvorstandes festgelegt wurde, steht 4700 Mark für die Vereinsleitung, den Sauerländischen Gebirgsboten, 3500 Mark für Touristenwege und rund 3600 Mark Zuschüsse an die einzelnen örtlichen Abteilungen vor. Die diesjährige Generalversammlung soll am 14. Mai stattfinden.

* **Gagen i. W., 21. April.** Das Schwurgericht verurteilte den Bahnarbeiter Grötel wegen Mordes und Verübung eines Stillschließensvorsatzes zum Tode und zu fünf Jahren Zuchthaus.

* **Dortmund, 21. April.** Die 61. ordentliche Generalversammlung des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande, Westfalen und des Regierungsbezirks Osnabrück wird in der Pfingstwoche in Dortmund tagen. — Ein teilweise Zimmerausfall ist ausgebrochen. Bei der Firma S. Roskoff haben die Leute ausgebrochen, zu arbeiten. Sie verlangen 50 Pf. Stundenlohn.

* **Dortmund, 21. April.** Durch Sturz aus dem Fenster zog sich das ein Jahr alte Kind der Eheleute Hermann in Höhe eines Schädelbruchs zu, an dem es starb. — Die Strafkammer verurteilte den Redakteur Duvell von der Dortmunder „Arbeiterzeitung“ wegen Beleidigung des Baugener Offiziers zu vier Monaten Gefängnis.

* **Duisburg, 21. April.** Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer den polnischen Bergmann August Klemig zu sechs Monaten Gefängnis. — Die Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Bochum-Kaestner erhielt vom Reichsmarineamt eine Lieferung eines Riesenkrans von 150 t Tragfähigkeit für Kaimauern.

* **Krefeld, 21. April.** Die diesjährigen Pferde-Rennen finden Samstag, den 31. Juli (6 Rennen mit 16 500 Mark Gesamtprize); Montag, den 1. August (6 Rennen mit 17 500 Mark); Sonntag, den 7. August (6 Rennen mit 21 300 Mark). Insgesamt kommen 55 300 Mark zur Verteilung.

* **Düsseldorf, 21. April.** Der königliche Landrat Geheimrat Regierungsrat von Rühlwetter verließ hier infolge Vergrößerung.

Gottesdienste.

6, 7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Gottesdienst
11 Uhr Gottesdienst
12 Uhr Gottesdienst
13 Uhr Gottesdienst
14 Uhr Gottesdienst
15 Uhr Gottesdienst
16 Uhr Gottesdienst
17 Uhr Gottesdienst
18 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst
20 Uhr Gottesdienst
21 Uhr Gottesdienst
22 Uhr Gottesdienst
23 Uhr Gottesdienst
24 Uhr Gottesdienst
25 Uhr Gottesdienst
26 Uhr Gottesdienst
27 Uhr Gottesdienst
28 Uhr Gottesdienst
29 Uhr Gottesdienst
30 Uhr Gottesdienst
31 Uhr Gottesdienst
32 Uhr Gottesdienst
33 Uhr Gottesdienst
34 Uhr Gottesdienst
35 Uhr Gottesdienst
36 Uhr Gottesdienst
37 Uhr Gottesdienst
38 Uhr Gottesdienst
39 Uhr Gottesdienst
40 Uhr Gottesdienst
41 Uhr Gottesdienst
42 Uhr Gottesdienst
43 Uhr Gottesdienst
44 Uhr Gottesdienst
45 Uhr Gottesdienst
46 Uhr Gottesdienst
47 Uhr Gottesdienst
48 Uhr Gottesdienst
49 Uhr Gottesdienst
50 Uhr Gottesdienst
51 Uhr Gottesdienst
52 Uhr Gottesdienst
53 Uhr Gottesdienst
54 Uhr Gottesdienst
55 Uhr Gottesdienst
56 Uhr Gottesdienst
57 Uhr Gottesdienst
58 Uhr Gottesdienst
59 Uhr Gottesdienst
60 Uhr Gottesdienst
61 Uhr Gottesdienst
62 Uhr Gottesdienst
63 Uhr Gottesdienst
64 Uhr Gottesdienst
65 Uhr Gottesdienst
66 Uhr Gottesdienst
67 Uhr Gottesdienst
68 Uhr Gottesdienst
69 Uhr Gottesdienst
70 Uhr Gottesdienst
71 Uhr Gottesdienst
72 Uhr Gottesdienst
73 Uhr Gottesdienst
74 Uhr Gottesdienst
75 Uhr Gottesdienst
76 Uhr Gottesdienst
77 Uhr Gottesdienst
78 Uhr Gottesdienst
79 Uhr Gottesdienst
80 Uhr Gottesdienst
81 Uhr Gottesdienst
82 Uhr Gottesdienst
83 Uhr Gottesdienst
84 Uhr Gottesdienst
85 Uhr Gottesdienst
86 Uhr Gottesdienst
87 Uhr Gottesdienst
88 Uhr Gottesdienst
89 Uhr Gottesdienst
90 Uhr Gottesdienst
91 Uhr Gottesdienst
92 Uhr Gottesdienst
93 Uhr Gottesdienst
94 Uhr Gottesdienst
95 Uhr Gottesdienst
96 Uhr Gottesdienst
97 Uhr Gottesdienst
98 Uhr Gottesdienst
99 Uhr Gottesdienst
100 Uhr Gottesdienst

Montag, 25. April
Dienstag, 26. April
Mittwoch, 27. April
Donnerstag, 28. April
Freitag, 29. April
Samstag, 30. April
Sonntag, 1. Mai
Montag, 2. Mai
Dienstag, 3. Mai
Mittwoch, 4. Mai
Donnerstag, 5. Mai
Freitag, 6. Mai
Samstag, 7. Mai
Sonntag, 8. Mai
Montag, 9. Mai
Dienstag, 10. Mai
Mittwoch, 11. Mai
Donnerstag, 12. Mai
Freitag, 13. Mai
Samstag, 14. Mai
Sonntag, 15. Mai
Montag, 16. Mai
Dienstag, 17. Mai
Mittwoch, 18. Mai
Donnerstag, 19. Mai
Freitag, 20. Mai
Samstag, 21. Mai
Sonntag, 22. Mai
Montag, 23. Mai
Dienstag, 24. Mai
Mittwoch, 25. Mai
Donnerstag, 26. Mai
Freitag, 27. Mai
Samstag, 28. Mai
Sonntag, 29. Mai
Montag, 30. Mai
Dienstag, 31. Mai
Mittwoch, 1. Juni
Donnerstag, 2. Juni
Freitag, 3. Juni
Samstag, 4. Juni
Sonntag, 5. Juni
Montag, 6. Juni
Dienstag, 7. Juni
Mittwoch, 8. Juni
Donnerstag, 9. Juni
Freitag, 10. Juni
Samstag, 11. Juni
Sonntag, 12. Juni
Montag, 13. Juni
Dienstag, 14. Juni
Mittwoch, 15. Juni
Donnerstag, 16. Juni
Freitag, 17. Juni
Samstag, 18. Juni
Sonntag, 19. Juni
Montag, 20. Juni
Dienstag, 21. Juni
Mittwoch, 22. Juni
Donnerstag, 23. Juni
Freitag, 24. Juni
Samstag, 25. Juni
Sonntag, 26. Juni
Montag, 27. Juni
Dienstag, 28. Juni
Mittwoch, 29. Juni
Donnerstag, 30. Juni
Freitag, 1. Juli
Samstag, 2. Juli
Sonntag, 3. Juli
Montag, 4. Juli
Dienstag, 5. Juli
Mittwoch, 6. Juli
Donnerstag, 7. Juli
Freitag, 8. Juli
Samstag, 9. Juli
Sonntag, 10. Juli
Montag, 11. Juli
Dienstag, 12. Juli
Mittwoch, 13. Juli
Donnerstag, 14. Juli
Freitag, 15. Juli
Samstag, 16. Juli
Sonntag, 17. Juli
Montag, 18. Juli
Dienstag, 19. Juli
Mittwoch, 20. Juli
Donnerstag, 21. Juli
Freitag, 22. Juli
Samstag, 23. Juli
Sonntag, 24. Juli
Montag, 25. Juli
Dienstag, 26. Juli
Mittwoch, 27. Juli
Donnerstag, 28. Juli
Freitag, 29. Juli
Samstag, 30. Juli
Sonntag, 31. Juli
Montag, 1. August
Dienstag, 2. August
Mittwoch, 3. August
Donnerstag, 4. August
Freitag, 5. August
Samstag, 6. August
Sonntag, 7. August
Montag, 8. August
Dienstag, 9. August
Mittwoch, 10. August
Donnerstag, 11. August
Freitag, 12. August
Samstag, 13. August
Sonntag, 14. August
Montag, 15. August
Dienstag, 16. August
Mittwoch, 17. August
Donnerstag, 18. August
Freitag, 19. August
Samstag, 20. August
Sonntag, 21. August
Montag, 22. August
Dienstag, 23. August
Mittwoch, 24. August
Donnerstag, 25. August
Freitag, 26. August
Samstag, 27. August
Sonntag, 28. August
Montag, 29. August
Dienstag, 30. August
Mittwoch, 31. August
Donnerstag, 1. September
Freitag, 2. September
Samstag, 3. September
Sonntag, 4. September
Montag, 5. September
Dienstag, 6. September
Mittwoch, 7. September
Donnerstag, 8. September
Freitag, 9. September
Samstag, 10. September
Sonntag, 11. September
Montag, 12. September
Dienstag, 13. September
Mittwoch, 14. September
Donnerstag, 15. September
Freitag, 16. September
Samstag, 17. September
Sonntag, 18. September
Montag, 19. September
Dienstag, 20. September
Mittwoch, 21. September
Donnerstag, 22. September
Freitag, 23. September
Samstag, 24. September
Sonntag, 25. September
Montag, 26. September
Dienstag, 27. September
Mittwoch, 28. September
Donnerstag, 29. September
Freitag, 30. September
Samstag, 1. Oktober
Sonntag, 2. Oktober
Montag, 3. Oktober
Dienstag, 4. Oktober
Mittwoch, 5. Oktober
Donnerstag, 6. Oktober
Freitag, 7. Oktober
Samstag, 8. Oktober
Sonntag, 9. Oktober
Montag, 10. Oktober
Dienstag, 11. Oktober
Mittwoch, 12. Oktober
Donnerstag, 13. Oktober
Freitag, 14. Oktober
Samstag, 15. Oktober
Sonntag, 16. Oktober
Montag, 17. Oktober
Dienstag, 18. Oktober
Mittwoch, 19. Oktober
Donnerstag, 20. Oktober
Freitag, 21. Oktober
Samstag, 22. Oktober
Sonntag, 23. Oktober
Montag, 24. Oktober
Dienstag, 25. Oktober
Mittwoch, 26. Oktober
Donnerstag, 27. Oktober
Freitag, 28. Oktober
Samstag, 29. Oktober
Sonntag, 30. Oktober
Montag, 31. Oktober
Dienstag, 1. November
Mittwoch, 2. November
Donnerstag, 3. November
Freitag, 4. November
Samstag, 5. November
Sonntag, 6. November
Montag, 7. November
Dienstag, 8. November
Mittwoch, 9. November
Donnerstag, 10. November
Freitag, 11. November
Samstag, 12. November
Sonntag, 13. November
Montag, 14. November
Dienstag, 15. November
Mittwoch, 16. November
Donnerstag, 17. November
Freitag, 18. November
Samstag, 19. November
Sonntag, 20. November
Montag, 21. November
Dienstag, 22. November
Mittwoch, 23. November
Donnerstag, 24. November
Freitag, 25. November
Samstag, 26. November
Sonntag, 27. November
Montag, 28. November
Dienstag, 29. November
Mittwoch, 30. November
Donnerstag, 1. Dezember
Freitag, 2. Dezember
Samstag, 3. Dezember
Sonntag, 4. Dezember
Montag, 5. Dezember
Dienstag, 6. Dezember
Mittwoch, 7. Dezember
Donnerstag, 8. Dezember
Freitag, 9. Dezember
Samstag, 10. Dezember
Sonntag, 11. Dezember
Montag, 12. Dezember
Dienstag, 13. Dezember
Mittwoch, 14. Dezember
Donnerstag, 15. Dezember
Freitag, 16. Dezember
Samstag, 17. Dezember
Sonntag, 18. Dezember
Montag, 19. Dezember
Dienstag, 20. Dezember
Mittwoch, 21. Dezember
Donnerstag, 22. Dezember
Freitag, 23. Dezember
Samstag, 24. Dezember
Sonntag, 25. Dezember
Montag, 26. Dezember
Dienstag, 27. Dezember
Mittwoch, 28. Dezember
Donnerstag, 29. Dezember
Freitag, 30. Dezember
Samstag, 31. Dezember
Sonntag, 1. Januar
Montag, 2. Januar
Dienstag, 3. Januar
Mittwoch, 4. Januar
Donnerstag, 5. Januar
Freitag, 6. Januar
Samstag, 7. Januar
Sonntag, 8. Januar
Montag, 9. Januar
Dienstag, 10. Januar
Mittwoch, 11. Januar
Donnerstag, 12. Januar
Freitag, 13. Januar
Samstag, 14. Januar
Sonntag, 15. Januar
Montag, 16. Januar
Dienstag, 17. Januar
Mittwoch, 18. Januar
Donnerstag, 19. Januar
Freitag, 20. Januar
Samstag, 21. Januar
Sonntag, 22. Januar
Montag, 23. Januar
Dienstag, 24. Januar
Mittwoch, 25. Januar
Donnerstag, 26. Januar
Freitag, 27. Januar
Samstag, 28. Januar
Sonntag, 29. Januar
Montag, 30. Januar
Dienstag, 31. Januar
Mittwoch, 1. Februar
Donnerstag, 2. Februar
Freitag, 3. Februar
Samstag, 4. Februar
Sonntag, 5. Februar
Montag, 6. Februar
Dienstag, 7. Februar
Mittwoch, 8. Februar
Donnerstag, 9. Februar
Freitag, 10. Februar
Samstag, 11. Februar
Sonntag, 12. Februar
Montag, 13. Februar
Dienstag, 14. Februar
Mittwoch, 15. Februar
Donnerstag, 16. Februar
Freitag, 17. Februar
Samstag, 18. Februar
Sonntag, 19. Februar
Montag, 20. Februar
Dienstag, 21. Februar
Mittwoch, 22. Februar
Donnerstag, 23. Februar
Freitag, 24. Februar
Samstag, 25. Februar
Sonntag, 26. Februar
Montag, 27. Februar
Dienstag, 28. Februar
Mittwoch, 29. Februar
Donnerstag, 1. März
Freitag, 2. März
Samstag, 3. März
Sonntag, 4. März
Montag, 5. März
Dienstag, 6. März
Mittwoch, 7. März
Donnerstag, 8. März
Freitag, 9. März
Samstag, 10. März
Sonntag, 11. März
Montag, 12. März
Dienstag, 13. März
Mittwoch, 14. März
Donnerstag, 15. März
Freitag, 16. März
Samstag, 17. März
Sonntag, 18. März
Montag, 19. März
Dienstag, 20. März
Mittwoch, 21. März
Donnerstag, 22. März
Freitag, 23. März
Samstag, 24. März
Sonntag, 25. März
Montag, 26. März
Dienstag, 27. März
Mittwoch, 28. März
Donnerstag, 29. März
Freitag, 30. März
Samstag, 31. März
Sonntag, 1. April
Montag, 2. April
Dienstag, 3. April
Mittwoch, 4. April
Donnerstag, 5. April
Freitag, 6. April
Samstag, 7. April
Sonntag, 8. April
Montag, 9. April
Dienstag, 10. April
Mittwoch, 11. April
Donnerstag, 12. April
Freitag, 13. April
Samstag, 14. April
Sonntag, 15. April
Montag, 16. April
Dienstag, 17. April
Mittwoch, 18. April
Donnerstag, 19. April
Freitag, 20. April
Samstag, 21. April
Sonntag, 22. April
Montag, 23. April
Dienstag, 24. April
Mittwoch, 25. April
Donnerstag, 26. April
Freitag, 27. April
Samstag, 28. April
Sonntag, 29. April
Montag, 30. April
Dienstag, 1. Mai
Mittwoch, 2. Mai
Donnerstag, 3. Mai
Freitag, 4. Mai
Samstag, 5. Mai
Sonntag, 6. Mai
Montag, 7. Mai
Dienstag, 8. Mai
Mittwoch, 9. Mai
Donnerstag, 10. Mai
Freitag, 11. Mai
Samstag, 12. Mai
Sonntag, 13. Mai
Montag, 14. Mai
Dienstag, 15. Mai
Mittwoch, 16. Mai
Donnerstag, 17. Mai
Freitag, 18. Mai
Samstag, 19. Mai
Sonntag, 20. Mai
Montag, 21. Mai
Dienstag, 22. Mai
Mittwoch, 23. Mai
Donnerstag, 24. Mai
Freitag, 25. Mai
Samstag, 26. Mai
Sonntag, 27. Mai
Montag, 28. Mai
Dienstag, 29. Mai
Mittwoch, 30. Mai
Donnerstag, 31. Mai
Freitag, 1. Juni
Samstag, 2. Juni
Sonntag, 3. Juni
Montag, 4. Juni
Dienstag, 5. Juni
Mittwoch, 6. Juni
Donnerstag, 7. Juni
Freitag, 8. Juni
Samstag, 9. Juni
Sonntag, 10. Juni
Montag, 11. Juni
Dienstag, 12. Juni
Mittwoch, 13. Juni
Donnerstag, 14. Juni
Freitag, 15. Juni
Samstag, 16. Juni
Sonntag, 17. Juni
Montag, 18. Juni
Dienstag, 19. Juni
Mittwoch, 20. Juni
Donnerstag, 21. Juni
Freitag, 22. Juni
Samstag, 23. Juni
Sonntag, 24. Juni
Montag, 25. Juni
Dienstag, 26. Juni
Mittwoch, 27. Juni
Donnerstag, 28. Juni
Freitag, 29. Juni
Samstag, 30. Juni
Sonntag, 1. Juli
Montag, 2. Juli
Dienstag, 3. Juli
Mittwoch, 4. Juli
Donnerstag, 5. Juli
Freitag, 6. Juli
Samstag, 7. Juli
Sonntag, 8. Juli
Montag, 9. Juli
Dienstag, 10. Juli
Mittwoch, 11. Juli
Donnerstag, 12. Juli
Freitag, 13. Juli
Samstag, 14. Juli
Sonntag, 15. Juli
Montag, 16. Juli
Dienstag, 17. Juli
Mittwoch, 18. Juli
Donnerstag, 19. Juli
Freitag, 20. Juli
Samstag, 21. Juli
Sonntag, 22. Juli
Montag, 23. Juli
Dienstag, 24. Juli
Mittwoch, 25. Juli
Donnerstag, 26. Juli
Freitag, 27. Juli
Samstag, 28. Juli
Sonntag, 29. Juli
Montag, 30. Juli
Dienstag, 31. Juli
Mittwoch, 1. August
Donnerstag, 2. August
Freitag, 3. August
Samstag, 4. August
Sonntag, 5. August
Montag, 6. August
Dienstag, 7. August
Mittwoch, 8. August
Donnerstag, 9. August
Freitag, 10. August
Samstag, 11. August
Sonntag, 12. August
Montag, 13. August
Dienstag, 14. August
Mittwoch, 15. August
Donnerstag, 16. August
Freitag, 17. August
Samstag, 18. August
Sonntag, 19. August
Montag

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 22. April.

„Katholisch-Kaufmännischer Verein“
Der am 22. April 1904 abgehaltene Monatsversammlung des „Katholisch-Kaufmännischen Vereins“ wurde von Herrn Oberlehrer Dr. von Haag, der als Vorsitzender fungierte, eröffnet. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Monat wurde von Herrn Kaufmann Dr. von Haag, der als Vorsitzender fungierte, gelesen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Monat wurde von Herrn Kaufmann Dr. von Haag, der als Vorsitzender fungierte, gelesen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Monat wurde von Herrn Kaufmann Dr. von Haag, der als Vorsitzender fungierte, gelesen.

hatte am Mittwoch nachmittag an der Ka einige Gegenstände zu waschen. Kurz nach 1/2 3 Uhr klagte er ins Wasser. Nachdem er in den letzten Tagen wiederholt über heftiges Kopfschlag, liegt die Vermutung nahe, daß ihm ein Gehirnschlag, der nach dem Tode nicht festgestellt werden kann, getroffen hat, wobei er kopfschlag ins Wasser klagte. Von seinen Mitarbeitern wird uns der Bericht als ein solcher und arbeitsfreudiger Mensch bezeichnet.

„Fiskus Corty“
Fiskus Corty, Althoff teilte uns mit, daß er bedauere, bei seiner Reise durch Westfalen nicht auch in Bocholt „vorfahren“ zu können. Er habe dagegen in West auf Richards Wiese (am Bahnhof) sein „Domizil“ für einige Tage aufgeschlagen und habe das Bocholter Publikum ein, das Unternehmen zu besuchen. Der Fiskus Corty-Althoff, eines der solidesten Unternehmen dieser Art, ist uns nicht unbekannt; wir können den Besuch desselben nur empfehlen. Der Fiskus bildete im vorigen Jahre aus eine 50-jährige Vergangengeit zurück — eine kleine Zeit für ein Institut, das vielen innern Umwälzungen unterworfen ist. Zur Zeit verfügt der Fiskus über einen Bestand von 90 Pferden. 150 Personen sind für das Unternehmen tätig. Große Sensation ruft u. a. Prof. Smith hervor, der innerhalb kurzer Zeit hundert Pferde zu bändigen weilt. Die Gala- & Öffnungsfeierlichkeiten findet in West schon heute abend 8 Uhr statt. Die Vorstellungen enden um 10 1/2 Uhr; diejenigen, welche mit dem Zug 11 10 Uhr nach Bocholt zurückfahren wollen, finden reichlich Gelegenheit zum Einsteigen des Zuges.

„Aufsichtung des Radrennsportes“
In Westfalen. Unter dieser Epigrafe lesen wir in einem größeren Blatte Rheinlands: „Der Radrennsport scheint in Westfalen einer neuen Blüte entgegenzugehen. Die Bocholter Rennbahn, eine der besten Anlagen in Deutschland, die seit Jahren brach lag, wenn nicht etwa ein kleines Amateurrennen abgehalten wurde, hat schon zum nächsten Sonntag Berufsrennen ausgeschrieben und sich den Start schon heute, der am Sonntag in Köln ganz vorzüglich fuhr, zu sichern gewußt. Ebenso ist es in Münster, wo mit einer Ausnahme seit Jahren keine größeren Rennen veranstaltet wurden. Auch hier werden sich in aller Kürze tüchtige Berufsrennen einfinden. Die Leitung der

Bocholter und Münsterischen Rennen liegt in den Händen eines Dortmunders, dessen Sachkenntnis ein gutes Gelingen der Organisation gewährleistet.“ Wie uns von der Leitung des hiesigen Rennens mitgeteilt wird, hat auch der hiesige Meisterfahrer Henry von Schoonhoven seine Teilnahme an dem Rennen zugesagt. Außer den bereits mitgeteilten Rennen kommen noch zwei Dauerfahren über 10 und 20 Km. von Fahrern wie Hagenburg, Worms, Böder, Syonina, Hinkelstein u. zum Austrag. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Rennen um 4 Uhr beginnen und um 7 Uhr abgewendet sind. Für Fahrgäste zum Sportplatz ist gesorgt.

„Handelsgepäck im Eisenbahnwagen“
In letzter Zeit wird, wie uns berichtet wird, mehrfach darüber geklagt, daß einzelne Reisende die freie Pötte, insbesondere in D-Bägen, mit Handgepäck beladen und dadurch den Anschein zu erwecken, daß diese Pötte besetzt wären um andere Reisende aus den Abteilen fernzuhalten. Das Fahrpersonal nimmt gewöhnlich keinen Anstoß, gegen eine solche Unsitte von Reisenden und ohne Beschwerde mitelfender Personen einzuschreiten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat deshalb in einer Verfügung an die Eisenbahndirektionen seinen früheren Erlass betreffs Handgepäck in den Personenwagen in Erinnerung gebracht und bestimmt, daß bei Revision der Züge Karten und Kontrolle und Ausweisung der Pötte in D-Bägen insbesondere darauf zu achten sei, daß solche Pötte, für die Pötte nicht besetzt sind, mit Handgepäck dauernd nicht besetzt werden.

„Ein Kuriosum“
Der 5. April 20 Min. nachmittags her einfallende Personenzug von Münster war zum letzten Male ohne einen einzigen Fahrgänger hier an. Der ganze Personenzug bestand nur aus dem Dienstpersonal, welches sich im „Dienstraum“ gemütlich gemacht haben soll. Es ist schon öfters vorgekommen, daß der Zug mit einem Fahrgänger oder zweien einfuhr, aber ganz ohne Fahrgänger. Das ist das erste Mal in den Annalen unseres Bahnhofs. Die Pötte, die hier, dieses witterstättende Ereignis der Mit- und Nachwelt mitteilen.

Vermischtes.

— Eine Gehilfin in Fulda, die sich „Schwarze Wälsch“ nennt, wurde am 18. Oktober vorigen

Jahres eine Welpostkarte an Juffa, (Fulda) (Fulda) mar abschickte mit ff. geschriebenen Worten: „den der geliebten Wirt im „Schwarzen Wälsch“ zu Fulda, mit folgendem Text: ab:

Während wir vom Bagisch Bier
Kriegen hier so manchen Klaps,
Trinkt du dorthin immer weiter
Swig deinen Baiter-Schnaps.

Während wir vom Bagisch Bier
Kriegen hier so manchen Klaps,
Trinkt du dorthin immer weiter
Swig deinen Baiter-Schnaps.

Während wir vom Bagisch Bier
Kriegen hier so manchen Klaps,
Trinkt du dorthin immer weiter
Swig deinen Baiter-Schnaps.

Am 31. Dezember erhielt die Gesellschaft eine

hiesige Welpostkarte folgenden Wortlautes:

Während wir vom Bagisch Bier
Kriegen hier so manchen Klaps,
Trinkt du dorthin immer weiter
Swig deinen Baiter-Schnaps.

Gastwirt zum Schwarzen Wälsch in Fulda (15. 12. 03.)

Briefkasten der Redaktion.

H. S. Der Art ist verpflichtet, ihrem Gesunden zu entsprechen.

Handels-Nachrichten.

Börsenberichte.

Neuch, 21. April. (Produktenbörse) Weizen, 17,20, do. 11. 16,20. Roggen, neuer 1. 13,60. 12,60. M. vater neuer 1. 12,10. 11. 11,40. M. pr. 100 Kg. Mele 5,10 M. pr. 50 Kg.
Bremen, 21. April. Baumwolle stetig, Upland middling loco 75 Pf.
Liverpool, 21. April. Baumwolle, Umsatz 6000 Ballen; davon auf Unternehmungen zur Ausfuhr 300 Ballen. Tagesgut: 25 000 Ballen. Middling amerikan. per April-Mai 7,68. Mai Juni 7,66. Juni-Juli 7,64. Juli-Aug. 7,60. — Fully good fair brown Egypt. in Algandien Mai 17,21. Zoll, stetig.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Seidenstoffe Sammt, Velvets, direkt aus Private, Man verleihe Kissen.
von Elten & Kussen, Krefeld.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, 24. April.

St. Georg.

(Kirchenpatronenfest m. vollkommenem

Ablass, der auch in der Ostern noch

gewonnen werden kann.)

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Prozession um die Kirche.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Vesper.

4 Uhr Andacht zum h. Georg.

Anmerkung 1. 9 Uhr, sowie nach

dem Hochamt, nach der Vesper und

4 Uhr Lied zum h. Georg.

Anmerkung 2. In den Bauer-

schaften ist keine Christenlehre.

Die Frauen.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst

und Muffum.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Andacht.

Nachrichten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag (Fest des h. Markus) ist um

8 Uhr Prozession und danach

Hochamt.

Dienstag 1/3 Uhr Sakraments-

hochamt; abends 1/3 Uhr Sakra-

mentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Bettel

mit einem Lied zum h. Georg und

einem Lied zum h. Antonius sind in

der Buchbl. o. A. & A. Tomming

das Stück zu 1 Bfg. zu haben.

V. z. E. d. s. M. M.

Montag, 25. April, 6 Uhr hl. Messe

für + Johann Langfeld.

Dienstag, 26. April, 6 Uhr hl. Messe

für + Wilhelm Uebbing.

Mütter-Verein Diebstahl.

Montag, 25. April, 1/3 Uhr hl. Messe

für + Witwe Maria Esmever.

Dienstag, 26. April, 1/3 Uhr hl. Messe

für + Ehefrau Anna Bön.

Freitag, 29. April, 1/3 Uhr hl. Messe

für + Ehefrau Elfr. Overbeck.

Sonntag, 30. April, 1/3 Uhr hl. Messe

für + Witwe Johanna Krehling.

Unstreicher-Gehülfen

gesucht.

Julius Böling.

Jubiläums-Büchlein

zum fünfzigjährigen Jubiläum der

hiesigen Verhinderung der unterrichteten

Kath. Arbeiterverein.

Unter Vereinsmitglied

Bernhard Kruse

ist plötzlich, aber wohlüberlegt

durch den Empfang der hl. Oster-

kommunion, aus dem Leben ge-

schieden.

Das Begräbnis findet statt am

Samstag, 23. April, gegen 8 Uhr,

darnach die hl. Seelenmesse in St.

Georg.

Der Vorstand.

Submission.

Die Abfuhr von Wafaltfleintrag

für die Kreiskasse und zwar:

a. Bahnhof Hildburg-Anholt.

90 cbm. Strecke Hildburg-Anholt,

75 " Anholt-Bredingen.

b. Bahnhof Bocholt.

126 cbm. Strecke Bocholt-Weh,

144 " " " Weh,

100 " " " Dingden,

238 " " " Dimpertlo,

160 " " " Soltrick-Alten,

150 " " " Bocholt-Varlo.

c. Bahnhof Dingden.

140 cbm. Strecke Bocholt-Dingden-

Ringenberg.

d. Bahnhof Weh.

144 cbm. Strecke Bocholt-Weh-Vorlen

sollen öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Verteilungsliste

können in meiner Wohnung eingesehen

werden.

Angebotsformulare sind kostenlos.

Öffnung der Offerten, Montag,

25. April d. J., nach 5 Uhr, in

der Wirtshaus des Herrn O. Wolfbring.

Bocholt, 20. April 1904.

Vallée,

Kreiskassebauhüher.

Ein tüchtiger, solider, versch.

Untermeister

für eine auswärtige mech. Unterweber

gesucht.

Kr.-Offerten mit Zeugnis-Abdrücken

und Gehaltsanprüchen unter K. S.

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Schmied

gesucht

Gebr. Schwartz.

Oberwohnung

mit Zubehör nebst Keller und Boden-

raum pr. 1. Mai oder später zu ver-

mieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Samstag nachmittag von 2 Uhr

ab ist von einem selbstgemachten fetten

Schwein

Fleisch

(pr. Pfd. zu 55 Bfg.) zu haben.

Sportplatz Heidesfeld.

Samstag, 24. April 1904, nachm. 4 Uhr:

Grosses intern.

Berufsfahrer-Rennen

Preis von Heidesfeld:

Vierer-Match

3 Preise Mk. 500, 800 u. 200

Es starten u. a. bestimmt:

Anton Huber, München, Flieger, Sieger

des Weltmeisters Willy Arend.

Neger-Champion Vendredl, poln. der

24 Stunden-Richtmann.

Henry van Schoonhoven, Niederl.

fahrer von Holland 1902.

Franz Wichelmann, Dortmund,

der bekannte weilt. Rennfahrer, genannt der kommende Mann.

Dauer-Konkurrenzen über 10 und 20 km.

bestritten von 10 der besten rhein-westf.

Dauerfahrer. 18 HP-Motorführungsma-

schinen werden die Konkurrenten in einem

Höllentempo über die Bahn führen.

Motor- und Flieger-Rennen.

Central-Butterhaus

empfehl:

la. Kleinseitig w. Hipp. Pfd. 33 Bfg.

„Sauerkrant“ 5

„Echte Kraft. Hühner Bax“ 23

„Margarine (feine Marken) Pfd. von

33 Bfg. an.

„Gut. Kaffees Pfd. von 68 Bfg. an.

„Freitag und Samstag

geb. bei Einkauf von 1

Tag Kaffee von 90 Bfg

an 1/3 Pfd. Zucker gratis.

Central-Butterhaus,

Offiz. 49 Fr. Barth Offiz. 49.

Eine Perle

unter allen Toilettenstücken ist keine

Wunderstücke mit dem Namen von

der Welt. Die Perle ist ein Geschenk

an St. 25 Bfg. Sie allein gebührt

der Preis für ein herrlich duftendes

Essenz. Sie haben bei:

Geschw. Thomas,

Ravardstr. 24.

Irrigatoren

empfehl

PETER ROLF

an Markt.

Definitiv nur 5 Tage!!!

Von Freitag, d. 22., bis Dienstag, d. 26. April 1904:

Zirkus

CORTY-ALTHOFF.

Gegründet 1853.

auf Richards Wiese (am Bahnhof).

Das Stabliement zählt unstreitig zu den allererst-

klassischen Europas und besteht aus:

150 Personen. 90 Pferde,

2 Wunder-Elefanten.

Freitag, den 22. April 1904, abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem grossartigen, noch nie gesehenen Riesen-Programm.

Das Neueste vom Neuesten. Das Tagesgespräch in allen Städten!

Neu! Professor Norton H. Smith. Neu!

„gen.: Der König aller Pferdeabänder.“

Professor Smith bündigt innerhalb weniger Minuten vor den

Augen des Publikums alle noch so heftigen Pferde, wie Stieger,

Schläger, Weiser, Durchgänger, solcher, welche sich nicht ein pannen

lassen. Die Behandlung solcher Pferde erfolgt vollständig kosten-

los. Zu den Vorstellungen sind bereits sehr tüchtige Pferde angemeldet.

? Die lebende Kugel?

Man muß es gesehen haben, um es zu glauben.

Signora Emma

mit ihrer vorzüglichsten

Voltaire a la Richard.

Herr und Frau Direktor Althoff

mit ihren einzeln dastehenden Original-Druckern

das beste Schulstübchen der Welt

Aegir, Welt, auf dem Rande der

Mareen eritten von Knn. Knnel

Neu! mit 15 Einanfernen Neu!

Mrs. Ella Seifert, ou

teiste Barforce-Reiterin der Festg.

M. Harry,

vorzüglicher Jockey-Reiter.

The Fabbrys,

die besten Gerd- und Reut-Quittisten.

10 Frachtag 10 in Freiheit befreit und vorgeführt von

Stefan Pierre Althoff

Jäger-Parade, 8 Damen in

prachtvollen Kostümen.

Clown Adoff

mit seinen kleinen Pferden der Welt.

Austraten aller Clowns und 3 Auguste 3.

Ren! Das

8 Etagen-Riesen-Karussell mit 25 Pferden,

dreifach und vorgeführt von Herrn Dr. Pierre Althoff.

Zum Schluss: Pferd und Reiter in brillantem

Feuerwerk mit großartigster Illumination.

Preise der Plätze: Ein Logenstg. Mk. 3,00, Parquet

numeriert Mk. 2,00, 1. Platz

Mk. 1,50, 2. Platz Mk. 1,00, Galerie (Stehplatz) Mk. 0,50.

Sonabend u. Sonntag, den 23. u. 24. April 1904,

nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

2 grosse brillante Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr bezahlten Kinder u. Erwachsene halbe Preise.

Montag, 25. April, abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Dienstag, 26. April, abends 8 Uhr:

Unwiderstehlich letzte Vorstellung.

In jeder Vorstellung das oben genannte Weltstadt-Programm.

Geschäftsschloß

Albert Gottschalk

18 Neustrasse 18.

Riesenposten Herren- und Knaben-Anzüge.

Herren-Anzüge
von Mk. 8, 10, 12, 14, 17, 19 bis Mk. 45.

Burschen-Anzüge
von Mk. 6⁵⁰, 8⁵⁰, 10⁵⁰, 12, 14 bis Mk. 24.

Braut-Anzüge
von Mk. 18, 22, 26, 30, 34, 38, 50.

Kinder-Anzüge
von Mk. 1²⁵, 1⁵⁵, 1⁷⁵, 2, 2⁵⁰, 3, 3⁵⁰, 4, 4⁵⁰, 5.

Die Haushaltungsschule

in der Töchterchule soll Anfangs Mai beginnen. Anmeldungen möge man bis zum 23. d. M. bei den Chro. Schwestern in der Töchterchule machen.
Scheidt, 11. April 1904. Richter, Pfarrer.

Tapeten und Borden

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Mache noch besonders auf die vollständige Musterkollektion der Engel-herb'schen Tapeten aufmerksam. (Entwürfe von Professor G. Mann.)
Bringe gleichzeitig meine

Farbwaren

(sämtliche Öl- und Wasserfarben), Lacke, Pinsel, Weißquaste, sowie Bürstenwaren, Matten und Wachstuche in empfehlender Erinnerung.

Teppichkehrmaschinen, Fußbürsten, Bohnerbürsten, Bohnerwachs.

H. Schmalhausen, Neustrasse 16.

St. Josephs Bürger- und Handwerker-Krankenkasse.
(Eingeschriebene Hilfskasse)

Samstag, den 24. April, mittags punkt 12 Uhr:

General-Verammlung

im Empfangslokale bei Frau Wwe. Th. Küpers.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage pro 1903.
2. Wahl der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geldernsche Strassenisenbahn-Gesellschaft.

Der Sommerfahrplan tritt am 1. Mai 1904 in Kraft. Eine beschränkte Anzahl Exemplare sind zu haben bei den Agenturen Huyink und Bennerseheidt in Anholt gegen Zahlung von Mark 0.05 pro Stück.

Der Direktor:
G. HAUFF.

Makulaturpapier

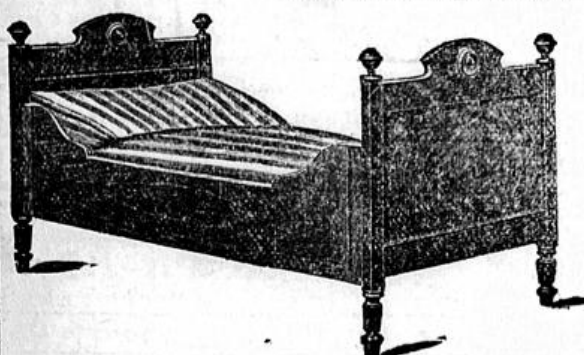
zu haben bei

J. & A. Temming.

Spezialhaus für Betten

Neustraße 21 und Neustraße 11.

Fernsprecher Nr. 148.



- Diese schwere 2-schlüssige Holzbettlade,
1 solide Sprungfeder-Matratze,
1 Kissen,
1 schwer gefülltes Oberbett (8 Pfund gute Federn),
1 schwer gefülltes Unterbett (8 Pfund gute Federn),
1 schwer gefülltes Pfütz (4 Pfund gute Federn),
2 schwer gefüllte Kissen (je 2 Pfund gute Federn),
alles zusammen

zu 55 Mk.

Außerdem liefere ich vollständige Betten zu 60, 65, 75, 85, 90, 100, 120 bis 200 Mark.

Große Auswahl Holzbettstellen von 9 Mark an.

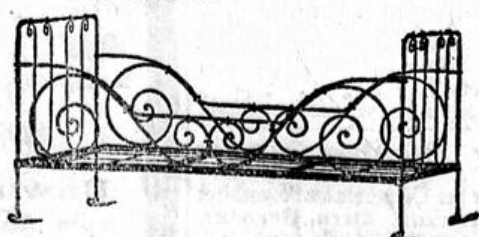
Schwer gefüllte Kopfkissen zu 1, 1.50, 1.50, 1.70, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6 Mk. u.

Schwer gefüllte 2-schlüssige Oberbetten und Unterbetten zu 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30 Mk. u.

Ich führe nur reelle, doppelt gereinigte Bettfedern, das Pfund zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350 Pfg.

Doppelt gereinigte Daunen von 5 Mk. an.

Große Auswahl
eiserne Bettstellen
in allen Preislagen.



Gustav Gompertz.

Neustraße 21 und Neustraße 11.



Fahrräder u.
sämtliche Zubehör-
teile liefert billigst
Hans Crome,
Einbeck 234.
Vertreter gesucht. Katalog gratis.

Käse:

Limburger	Stk.	33	Pfg.
Antiser	"	35	"
Holländer	"	43	"
Edamer	"	60	"
Schweizer	"	88	"
Meinzer	4 Stk.	10	"
bis	100	225	"

Hamburger
Import-Haus.

24 wälz. Rauhmachine

(Müller'sche), 180 cm Arbeitsbreite, in gutem Zustande, billig abzugeben. Interessenten bit um Nachricht unter Chiffre C. E. 760 an die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Oberwohnung

von 6 bis 8 Räumen ganz oder geteilt per sofort oder später zu vermieten.
Bismarckstr. 714a.

Herren-Anzüge unter Preis!

Herren-Anzüge	12.
aus soliden Stoffen	
Herren-Anzüge	17.
nur letzte Neuheiten	
Herren-Anzüge	23.
beste Verarbeitung	
Herren-Anzüge	32.
Ersatz für Mass	

S. B. Löwenstein.

Samstag mittags von 3 Uhr an ist

auf der Freibank

rohes Kalbfleisch
und Ziegenfleisch

zu haben.

Die Verwaltung.

Am Samstag an ist gutes

Kalbfleisch

von 60 Pfg. an zu haben bei

Jacob Silbersemidt,
Havardstraße.

Kath. Gesellen-Verein.

Heute (Freitag) abend 9 Uhr:

Vorbereitung

auf die gemeinschaftl. hl. Osterkommunion.

Der Präses.

Bei Husten,

Heiserkeit, Atemnot, Bronchitis, Lungenentzündung, Keuchhusten, etc.

beweisen zahlreiche An-
erkennung der Wir-
ksamkeit von Ido-
sol's berühmtem
Eucalyptus-Bonbon a 20,
Katarth-Pastillen a 50,
Bereitung überraschend.

W. Reyggers-Riegemann.

Nr. 10

× Der
Ange

Man hört
ein Eisenbahn-
Gesellschaft
Eisenbahnange-
scheint. Der
aufgehört. O-
gerissen, da n-
übersteht. I-
Strecke ange-
überlassen. S-
der Lebensm-
fürchte, die
werden können
Ausbreitung
den kommen
gewarnt wer-
Arbeiter ger-
von Seiten, k-
den Streikend-
entziehen mö-
garischen Eisen-
Zeit. In der
aufseherung
überall, so a-
die Gehälter
bei den unter-
Vor einigen S-
eine Verlage-
bahn - Ange-
Weld in er-
und zur Gre-
wird, so wa-
mäßig hoch;
es. Die An-
enträuft und
über 80 Mk.
ihnen etwas
große Agitat-
geleitet und d-
der Angefall-
mangelhaften
Arbeiter auf-
natürlich vor-
wenn die K-
die Organisat-
viel Sympath-
und mit Akt-
unbedingte R-
gemeinen J-
Gesamtwohl-
mäßigen Ge-
man den Ei-
nach G-fallen
zu setzen und

Im

Abtragen au

4)

Herr Dr.
den Rabettm-
gegen, indem
und sie in h-
wachsweise ge-
irgendwie ge-

Der

Die Ges-
Oper hatte k-
Ein weni-
dann, Feod-
um sich in h-
Bödnung sa-
der Abendbo-
Feodora
Welt Peters
Das Publi-
so inuiger
nationalen
Denn bi-
jaubern den
Schulung na-
die Fälle u-
um so häre-
Seels und I-
sprangen in
welches die
Anländerin-
ne war ei-
ländischen B-
Daß ein
räumlicher
Silbels, war
nur vielen,